

gemengt oder überzogen mit Arsen. Professor Schrötter zeigte eine Glasröhre vor, welche deren enthielt.

Ueber die Fähigkeit des Schwefels amorph zu werden, hatte Prof. Schrötter schon früher unter dem Datum von 26. Februar in einem Briefe an den General-Secretär Kunde gegeben, wovon in der Sitzung am 4. März Erwähnung geschah. De ville hat in einem der Jännerhefte der „*Comptes rendus*“ angezeigt, dass der Schwefel unter gewissen Umständen in Kohlensulfid unlöslich gemacht werden könne. Er fasst jedoch den eigentlichen Grund dieser Erscheinung nicht auf. Prof. Schrötter zeigte Schwefel vor, welcher sicher mehr als 30 Proc. unlöslichen enthält. Um diese Modification zu bewirken, wurde derselbe durch 68 Stunden bei einer Temperatur von 360° C. erhalten, dann aber plötzlich abgekühlt. Geschieht diess langsam, so löst sich der amorphe in dem übrigen Schwefel auf. Der mit amorphem gemengte Schwefel ist viel härter, erzeugt bei gelindem Erwärmen nicht das dem gewöhnlichen Schwefel eigenthümliche Knistern und Zerspringen. Chlor verbindet sich mit dem amorphen Schwefel viel langsamer, als mit dem gewöhnlichen. Die Erscheinungen bei höherer Temperatur sind übrigens dieselben, so z. B. das Verhalten gegen Kalium.

Professor Schrötter ist im Begriffe Selen, Antimon, Telur, Jod in derselben Richtung zu prüfen, und wird nicht ermangeln, sobald sich ihm Resultate ergeben, selbe sogleich vor die Akademie zu bringen.

---

Herr Custos Kollar liest nachstehende Note:

Ueber ein neues sehr merkwürdiges *Crustaceum* aus den unterirdischen Gewässern von Krain, welches Herr Custos H. Freyer an das k. k. Hof-Naturalien-Cabinet eingesendet hat.

Die berühmten Höhlen von Krain beherbergen so manches eigenthümliche Thier, unter denen das allgemein bekannte Amphibium: der Olm *Proteus anguinus Laurenti* (*Hypochthon Laurentii Merrem*) das wichtigste ist.

Ein eigenthümlicher Charakter mehrerer dieser Thiere ist die unvollkommene Entwicklung, ja sogar der Mangel der Sehorgane. Beim *Proteus anguinus* erscheinen die Augen als kaum wahrnehmbare schwarze Punkte unter der Haut, und sind nach

der Beobachtung des um die Naturgeschichte dieses Reptils so hoch verdienten Naturforschers Herrn Hofraths Carl v. Schreibers, Directors der k. k. Hof-Naturalien-Cabinete, vorzugsweise nur bei jüngeren Individuen wahrzunehmen, während sie bei älteren öfter ganz verschwinden. Nach Versicherung des Herrn v. Schreibers, welcher seit Jahren den *Proteus* in Gefangenschaft beobachtete, verkümmert bei älteren Individuen zuweilen nur ein Auge; ein Beweis, welche eine geringe Wichtigkeit dieses Organ habe, von dem das Thier in seinem dem Lichte nicht zugänglichen Wohnorte keinen Gebrauch machen kann.

In neuester Zeit hat der um die Erforschung der Naturproducte Krains so sehr verdiente Herr Ferdinand Schmid in Laibach in den verschiedenen Höhlen seines Vaterlandes mehrere Insecten entdeckt, welche ebenfalls keine Augen haben: ich erwähne hier vor allem eines Laufbärs, des *Anophthalmus Schreibersii* Lehon.

Auch aus der Classe der *Arachniden* entdeckte Herr Schmid eine ausgezeichnete Art der Afterscorpione *Chelifer*, welche ich *Chelifer longimanus* nenne, bei dem ebenfalls keine Augen sichtbar sind.

Vor wenigen Wochen schickte Herr H. Freyer, Custos des National-Museums in Laibach an das hiesige Hof-Naturalien-Cabinet ein *Crustaceum*, welches ebenfalls des Sehorgans entbehrt. Dieser Krebs, welcher der Gattung *Palaemon*, Garnseele, angehörte, und dem ich den Namen *Palaemon anophthalmus* gegeben habe, ist überdiess darum merkwürdig, als er zu den wenigen Arten dieser Gattung gehört, die ausnahmsweise im süßen Wasser vorkommen, während die meisten der bekannten Species nur im Meere, oder doch im Brackwasser angetroffen werden.

Herr Freyer entdeckte dieses *Crustaceum* in den unterirdischen Gewässern von Dürrenkrain, namentlich in der *Kompoljska jama* und in *Portiskúvcz* nächst Strug, wo es unter Steinen und Gerölle ziemlich häufig vorkommt, und die Hauptnahrung des dort von dem eben erwähnten unermüdeten Naturforscher aufgefundenen *Hypochthon Freyeri* ausmacht, einer zweiten, von unserem verehrten correspondirenden Mitgliede Herrn Leopold Fitzinger für neu erklärten Art dieser merkwürdigen Amphibien-Gattung.

Indem ich der verehrten Classe das eben gemeldete *Crustaceum* vorzuzeigen die Ehre habe, trage ich darauf an, dass davon eine Beschreibung und Abbildung in die Verhandlungen der kaiserlichen Akademie aufgenommen werden möge, die anzufertigen ich mich bereit erkläre.

---

Prof. v. E t t i n g s h a u s e n zeigte der Classe auf Ansuchen des Optikers Soleil zu Paris das von demselben erdachte Saccharometer vor, und erklärte unter Ueberreichung dreier darauf sich beziehender Druckschriften, die ihm von Hrn. Soleil zukamen, die Einrichtung dieses Instruments, welche im Wesentlichen darin besteht, dass der Betrag der mit dem Zuckergehalte einer Lösung im Zusammenhange stehenden Drehung der Polarisationsebene durch Ausmittlung der Quarzdicke bestimmt wird, die diese Drehung genau aufhebt. Als Absehen dient die Herstellung gleicher Färbung zweier vor der Lösung neben einander befindlichen entgegengesetzt drehenden Quarzplatten von gleicher Dicke, die der von Biot in Anwendung gebrachten Uebergangsfarbe entspricht. Der hieran in Folge eigenthümlicher Färbung der Flüssigkeit entstehenden Störung wird durch Vorsetzung eines um seine Längsaxe drehbaren Niko l'schen Prisma's und einer Quarzplatte vor das polarisirende Objectiv begegnet, wodurch sich jede beliebige Mischungsfarbe erzielen lässt.

---

Sitzung vom 13. April 1848.

Herr Bergrath Haidinger berichtete über die Galmeihöhle und die Frauenhöhle bei Neuberg in Steiermark.

Ich verdanke meinem hochverehrten Freunde, dem k. k. Hrn. Bergrath und Oberverweser Hampe in Neuberg diejenigen Nachrichten, Abbildungen und Schaustufen für unser montanistisches Museum, welche zu der heutigen Mittheilung Veranlassung gegeben, und von welchen ich Mehreres hier der mathematisch-naturwissenschaftlichen Classe vorzuzeigen die Ehre habe.

Obwohl schon länger bekannt, haben die beiden Höhlen erst neuerdings wieder die Aufmerksamkeit der Anwohner auf